

Grundstück

Erwähnungen

- (1) wies, das grumtstück (1531) / das grunstück genannt 1531-1704 spl – eine wies gelegen im grundstück, die grund stücker wies genennet – vorm grundstück – auf blankscheit neben dem grundstück 1604 m –
- a) beim grundstück im grünborner feld - uff dem jungfernmorgen im grunstück 1686 pr - uff dem grundstück – undig der straß, stoßt uff den grund zu (im grünborner feld notiert) 1690 schb
- b) stößt nach dem grundstück uff blange seidt – im grundt – im grundt an der hecke (im Blankscheider Feld notiert) – -1690 schb

Name	Lage	Flur
(1) grundstück	GRÜNBORNER FELD / BLANKSCHEIDER FELD	47/48

Herkommen und Verwandtschaft

Die in diesen Flurnamen ablesbare Entwicklung von *grumtstück* >> *grunstück*>> *grundstück* >> *grund* – entspricht der Entwicklung ähnlich lautender Gewässer- und Ortsnamen, die Bahlow DGN 185 schon 1985 unter dem Titel GRUMME dargestellt hat:

Grumme b. Bocholt kehrt 739 in Frkr. wieder, ist also zweifellos vorgerm. Keltisch *grom* (mlat. *gromna*) bedeutet „Sumpf“, so in *Grom-myre*/England nebst *Gromene-*: Groombridge; *Groom*, *Groam*, *Groan* in Schottld sind gekennzeichnet durch sumpfige Lage! In Italien vgl. *Grumo*, *Grumentum* (analog zu Tridentum: Trient, zu trid, tred „Kot“), ebda die *Grumbestini*. Eine *Grumbe* fließt zur Itz (der vorgerm. *Idasa*) b. Coburg. *Grombach* (schon 791 *Grumbach!*) b. Bruchsal u. *Grum(en)bach* b. Pforzheim (sumpfig am Salmbach gelegen!) sind vielleicht auch hierher gehörig, während die mitteldt. *Grumbach* (Thür./Harz) md. *grun* für „grün“ enthalten können, mit Assimilation -nb- zu -mb-. Auch ein idg.-germ. *grum* „Schmutz“ (so engl. und schwedisch) mag hineinspielen! Ein *Grumeth* b. Waldbroel zeigt t-Suffix. Ein *Grumenbach* fließt auch zum Wasenbach (was „Sumpf“)/Dreisam.

Wenn aber Bahlow- vielfach angezweifelt - beim Vergleich seiner geografischen Namen die Verwandtschaft der Namen über weite Entfernungen darstellen musste, bieten hier seit Jahrhunderten vielfach belegt die Namen in der Niederhadamarer Gemarkung nebeneinanderliegender, Fluren so zu sagen wie ein aufgeblättert Flurbuch einen unbezweifelbaren Einblick in ihre Verwandtschaft.

Und dass die von Bahlow erschlossene keltische Vorstufe völlig zu Recht behauptet wird, bestätigt sich auch hier in unserem Zusammenhang, wie unter > GRÜNBORN nachzulesen.

Die Keimbahn Hadamars

Mit > HASILBACH wurde 1275 ein Wasserlauf bezeichnet, der unterhalb des Offheimer Kopfes unweit Malmeneichs entspringt und in einer schmalen Bodenfalte ziemlich genau

west-ostwärts hinab zur Elb zieht. Entlang dieses Wasserlaufs entwickelten sich seit der Zeit der Bandkeramiker wiederholt Siedlungen, zuletzt ununterbrochen seit der Bronzezeit das Dorf Hadamar, das seit dem 12. Jh. Niederhadamar heißt, und heute mit der einst Ober- bzw. Burghadamar genannten Kleinstadt und dem Dorf Faulbach zur Kernstadt Hadamar vereinigt ist.

Entlang dieses Wasserlaufes entstanden immer wieder Siedlungen, die vorgeschichtlich und historisch Spuren hinterließen, die durch Bodenfunde belegt sich in wechselnden Namen niedergeschlagen und erhalten haben.

krume-, grumb-, grund-, und grün- wechseln sich in den Bestimmungsteilen der Namen ab und bezeichnen mit den Silben *-born, bach-, -arth* und *-stück* Äcker, Wiesen und nd quellenreiche Feuchtgebiete, auf den ersten Blick willkürlich, miteinander verglichen jedoch verständlich und sinnvoll angeordnet.

Lageskizze einfügen:

Näher beschreiben das Mit- und Inein- und Nacheinander vor allem die drei Artikel :

- 1) > DORF und DORFBACH
- 2) Bodenfunde und Flurnamen
- 3) Woher kommen die Namen *Hadamar* und die anderen hessischen Ortsnamen auf *-mar* ?

Literaturangaben

> FUDERSTÜCK - GRUNDSTÜCK - KNAPPENGÜLDESTÜCK- STÜCKWEG